



Bregenz, 20. Mai 2017

## **Gesellschaft im Wandel oder wie es gelingt, relevante Themen fürs Allgemeinwohl zur Umsetzung zu bringen...**

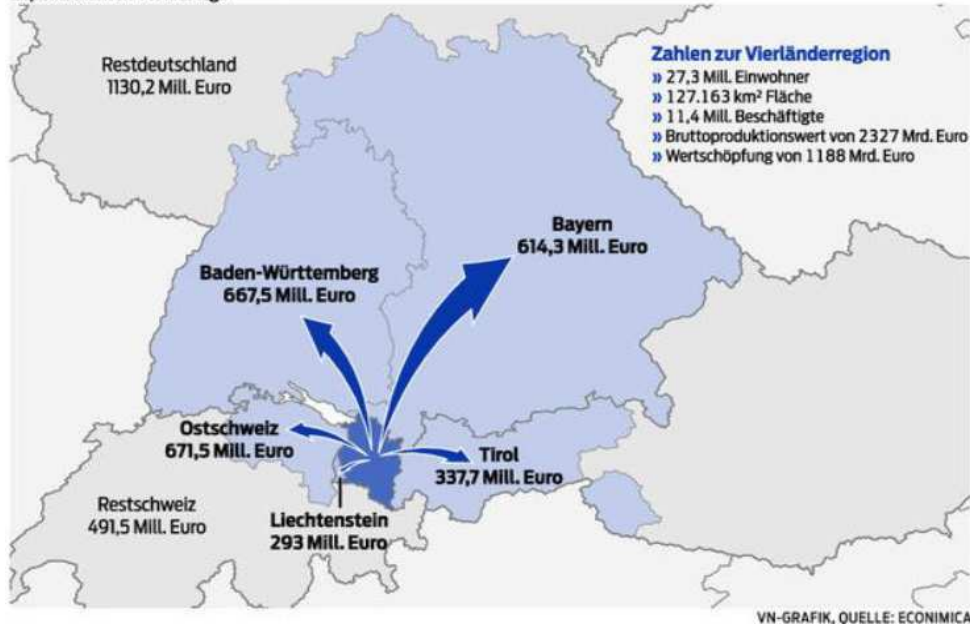
Liebe Mitglieder von mehramsee,

...und sie dreht sich doch! In der medialen Berichterstattung ist es um das Thema grenzüberschreitender Ausbau der Schiene ruhig geworden und dennoch: Es kommt Bewegung rein.

Anfang Mai 2017 hat die Industriellenvereinigung (IV) Vorarlberg zusammen mit der Bank für Tirol und Vorarlberg (BTV) sowie Ernst Young Österreich (EY) die Ergebnisse der von ihr beauftragten Studie „Wirtschaftliche Potenziale der Vierländerregion“ veröffentlicht. Demnach würde gerade Vorarlberg am meisten von einer besseren Vernetzung mit den unmittelbaren Nachbarregionen (Baden-Württemberg, Bayern, Ostschweiz, Liechtenstein, Tirol) profitieren. Die IV hält fest, dass die Vierländerregion deutlich stärker ins Bewusstsein von Gesellschaft und Wirtschaft in Vorarlberg rücken sollte. Neben der Vernetzung von Bildungs- und Forschungseinrichtungen heißt das, in den Ausbau der grenzüberschreitenden Verkehrsinfrastruktur (leistungsstarke Verbindungsstraße zwischen den beiden Rheintalautobahnen, verbesserte Schienenanbindung und bessere Flugverbindungen) zu investieren.

## Die Vierländerregion

Exportvolumen Vorarlbergs



Wir freuen uns über diesen Studienauftrag und das Ergebnis bestärkt unser Tun. An dieser Stelle erinnern wir an unseren Artikel „Das mehramsee Anliegen im Überblick - Grenzüberschreitender Bahnausbau aus Sicht des Landes Vorarlberg und der Bodenseeregion“, zu finden auf unserer Webseite [www.mehramsee.eu](http://www.mehramsee.eu).

Die zentrale Frage, die wir uns permanent stellen:

*Wie gelingt es, gesellschaftlich wichtige Problemstellungen zeitnah einer zukunftsfähigen Lösung zuzuführen oder für die Allgemeinheit relevante Projekte in absehbaren Zeiträumen zur Umsetzung zu bringen, wenn diese systembedingt einfach nicht angegangen werden?*

Das von vielen empfundene Ohnmachtsgefühl verstehen wir als Ausdruck einer Krise, die wir nur gemeinsam bewältigen können. Bürgerengagements à la „mehramsee“ formieren sich zunehmend: Architekteninitiative Seestadt, Fahrradinitiative Bregenz, „Es reicht!“ am Pfänderhang, Raumplanungsinitiative „vau 3“, seien hier nur exemplarisch für diese Entwicklung angeführt.

All diese Initiativen orten Defizite in der gesellschaftlichen Entwicklung und wollen einen konstruktiven Beitrag zur Beseitigung erkannter Mängel oder zur Verbesserung nicht optimaler Zustände leisten. Ein Einsatz, der sich jedenfalls lohnt, wie wir meinen - auch wenn der Weg oft mühselig ist und nur kleine Schritte im Vorwärtskommen erlaubt.

Maßnahmen für eine zukunftstaugliche grenzüberschreitende Verkehrsinfrastruktur auf der Schiene zu untersuchen wird vom zuständigen Landesstatthalter Mag. Karl-Heinz Rüdissler nicht (mehr) in Frage gestellt und wurde vor einem Jahr – gemäß Forderung von mehramsee - im Landtag einstimmig beschlossen. Die Geschwindigkeit der Umsetzung dieses Beschlusses erinnert allerdings eher ans Postkutschenzeitalter.

Bereits 2016 sollte die alle 10 Jahre anstehende Überarbeitung des Verkehrskonzepts 2006 des Landes Vorarlberg in Angriff genommen werden. Der mehramsee eGen wurde vom Land zugesagt, in eine Arbeitsgruppe Bahninfrastruktur-Ausbau eingebunden zu werden. Das erste Halbjahr 2017 ist fast vorüber, bisher ist noch nichts geschehen.

Näheres im beiliegenden Protokoll der Besprechung vom 23.09.2016. In dieser Besprechung hat die mehramsee eGen dem Land auch beiliegenden Vorschlag für ein weiteres Vorgehen zur Umsetzung des Landtagsbeschlusses vom Mai 2016 übergeben (sh. Beilage).

An dieser Stelle verweisen wir auf eine Replik von Christof Skala zum Thema „*Neue Wege braucht das Land*“ in der monatlich erscheinenden VN-Beilage „Thema Vorarlberg“, Ausgabe 11/2016, sowie auf einen interessanten Artikel über die Wichtigkeit von Verkehrsinfrastrukturbauten in der NZZ vom 2. April 2017: „*Der Gotthardtunnel sei wichtiger als neue Hochhäuser und die Bevölkerung müsse sich bei der Städteplanung mehr engagieren*“, meint der interviewte Schweizer Stararchitekt Jacques Herzog. Beide Artikel können Sie auf unserer Webseite [www.mehramsee.eu/aktuelles/zeitungsartikel/](http://www.mehramsee.eu/aktuelles/zeitungsartikel/) nachlesen.

Ein neuralgischer Punkt und für die Standortentwicklung Vorarlberg von zentraler Bedeutung ist die Landeshauptstadt Bregenz mit den Verbauungsprojekten „Seestadt“, „Seequartier“ und Bahnhof Bregenz. Die von renommierten Architekten öffentlich geäußerte Fachkritik zeigt dies deutlich auf. Wollen wir eine Stadt am See oder eine Stadt hinter der Bahn, der Straße und der Seestadtverbauung? Wir müssen zuerst den öffentlichen Raum und unsere Qualitätsansprüche an ihn sorgfältig definieren sowie in diesem Sinne gestalten - erst daraus ergeben sich Art und Form einer nachhaltigen und „richtigen“ Verbauung, wie Prof. Arch. Dietmar Eberle vor kurzem bei seinem Vortrag „Atmosphäre & Dichte“ im Landesmuseum klar zum Ausdruck brachte.

Das von den Projektbetreibern im Jänner dieses Jahres verkündete Aus für die Seestadtverbauung eröffnet ein Zeitfenster für eine breite und ergebnisoffene Diskussion unter Einbezug der Bevölkerung und aller Interessensgruppen. Stadt Bregenz als Standortgemeinde und Land Vorarlberg als vormaliger Grundeigentümer sind gefordert, Prozesse zur Gestaltung des öffentlichen Raumes einzuleiten. Verschiedene Initiativen und mehramsee haben der Landes- und der Stadtregierung diesbezügliche Vorschläge unterbreitet. Unser Engagement fußt auf

unserem Generalversammlungsbeschluss vom November 2016. Wir sind zuversichtlich, dass ein konstruktiver Prozess aufgeleitet wird.

Wer sich näher mit Raum- und Stadtentwicklung beschäftigen möchte – wir legen es allen ans Herz –, dem seien noch nachstehende Links zu aufschlussreichen Vorträgen von namhaften Architekten und Städteplanern mitgeteilt. Diese Vorträge organisiert die oben erwähnte unabhängige Initiative der Architekten und Kulturschaffenden ([www.see-und-stadt-und-bregenz.at](http://www.see-und-stadt-und-bregenz.at)):

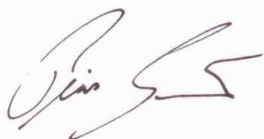
Arch. David Sim (Kopenhagen) – „Öffentlicher Raum & lebenswerte Städte“:  
[www.youtube.com/watch?v=2XIUQIcO79s&t=552s](http://www.youtube.com/watch?v=2XIUQIcO79s&t=552s)

ETH-Prof. Arch. Dietmar Eberle (Zürich, Bregenz) – „Dichte & Atmosphäre“:  
[www.youtube.com/watch?v=3ZTR-I ATUs&t=16s](http://www.youtube.com/watch?v=3ZTR-I ATUs&t=16s)

Liebe Mitglieder, Sie alle leisten mit Ihrer Geduld, Ihrem Mut, Ihrem Engagement einen großen Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung unseres Lebensraums. Bleiben wir also gemeinsam dran. Alle von uns haben später viel zu erzählen, wie es war, als damals alles begann...

Wir bedanken uns für ihre **bisherige Unterstützung der mehramsee eGen und ihrer Anliegen**. Ihre Beiträge ermöglichen erst unsere ehrenamtliche Arbeit. Wir bitten Sie/Dich auch heuer wieder um zeitnahe Einzahlung der **Mitgliedsbeiträge für 2017** (EUR 50,-- für Privatpersonen, EUR 200,-- für Unternehmen, EUR 15,-- für Studenten/Jugendliche) **mittels beiliegendem Zahlschein** bis 30.06.2017. Mitglieder, die uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, erhalten keinen Zahlschein.

Eine gute Zeit wünschen Ihnen/euch



Pius Schlachter



Christof Skala

Zwei Beilagen erwähnt